

**Herausgeber:** „Die Schwalbe“, Vereinigung von Problemfreunden — **Schriftleitung:** W. Karsch, Wesermünde-G., Deutscher Ring 22 — **Bestellungen und Zahlungen an** H. August, Erfurt, Grenzweg 108, Postscheckkonto Essen Nr. 32809 — **Versand:** W. Klages, Hamburg-Altona, Eimsbüttelerstr. 129 — **Druck:** E. Böhnert, Kiel-G., Schulstr. 2.

## Verzögerung der Nutzung im Anderssen

von H. Stapff-Dermbach (Rhön).

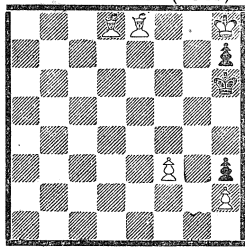
Die Anderssen-Verstellung (Nr. I) ist ein 2-züiges Manöver, bei dem Weiß durch den Sperrzug eine Batterie herstellt. Schwarz wird durch Zugzwang genötigt, so zu ziehen, daß sich diese Batterie in eine unmittelbar wirksame verwandelt, so daß durch Abfeuern der Batterie (Abzugschach) mit dem aktiven (hinteren) Stein Schach und Matt geboten wird, während der passive (abziehende, vordere) Stein gewöhnlich nur zum Decken von Fluchtfeldern Verwendung findet.

Die Anderssen-Verstellung mit verzögerter Schlußwendung ist dagegen ein dreizüiges Manöver. Zwei Arten sind hier zu unterscheiden: In der ersten Art feuert Weiß nicht sofort die Batterie ab, sondern schaltet noch einen Warte- oder zurechtstellenden Zug ein. Schwarz gewinnt Zeit (meistens gegen seinen Willen), die Schußlinie zu verlassen. Es wird nun — umgekehrt wie beim normalen Anderssen — mit dem vorderen Stein Schach und Matt geboten, während der hintere Stein sich mit der Deckung von Fluchtfeldern begnügt. Diese Nutzung kann man als „verkehrte Art“ bezeichnen.

In der anderen (bedeutend häufiger dargestellten) Art feuert Weiß die Batterie zwar unmittelbar wirkend ab, aber nicht zum Matt. Dieses erfolgt im nächsten Zuge durch einen beliebigen Stein (oder den vormals passiven Batteriestein, der aber nicht mehr als solcher anzusprechen ist), während der hintere Batteriestein wieder nur Fluchtfelder deckt (mangels eines charakteristischeren Namens als „gestreckte Art“ bezeichnet).

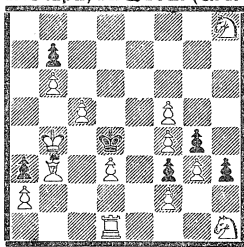
Verschiedene bekannte Kombinationen und Manöver (Inder, Herlin, gewisse Hinterstellungen) haben als Schlußvorwurf die Anderssenverstellung. Sie unterscheiden sich äußerlich nur durch die Art und Weise, durch die der hintere Stein auf seinen Standort gebracht wird. Was also von der Verzögerung der Anderssen-Schlußwendung gesagt wurde, trifft sinngemäß auch auf diese Kombinationen und Manöver zu.

I. A. Anderssen (1843)



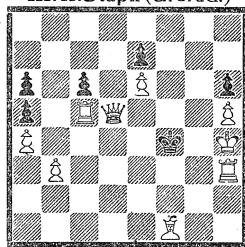
4♠: 1. Lh5, K:h5; 2. Kg7, h6;  
3. Kf6, Kh4; 4. Kg6♠.

II. H. Stapff, R. Queck (Urdruck)



4♠: 1. Lg8; 2. Sf7; 3. d4;  
4. Sd6 (Se5)♠.

III. H. Stapff (Urdruck)

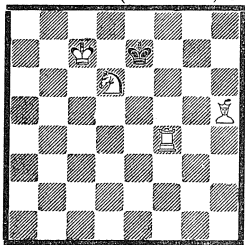


54♠: 1. L:a6; 2. T:d5; 3. Lb7;  
4. Tg5.

Einen Inder mit verzögerter Schlußwendung (verk. Art) stellt Nr. II dar. Bis zum schädlichen Zug des sK stimmt dieser vollständig mit dem normalen Inder überein. Dann aber muß Weiß einen unumgänglichen Zwischenzug (Fluchtfeldraub) tun. Schwarz ist zum Ziehen gezwungen und fällt dem Schach des abziehenden Steines zum Opfer.

Die Zugwechselaufgabe III stellt den Herlin (verz. verk.) dar. Vielleicht würde bei der Darstellung dieser Kombination im Selbstmatt die Umkehrung der Schlußfunktionen der Batteriesteine besser sichtbar werden, wenn auch hier durch den vorderen Stein Schach geboten würde und anschließend das Selbstmatt erfolgte. Dem steht aber die Ökonomie der Mittel im Wege: Warum soll man nicht den Zugzwang, der doch bei Anderssen-Kombinationen eo ipso besteht, ausnützen und sich geräuschlos matt sehen lassen? In Nr. III dient der vordere Stein — neben der Entsperrung — dazu, einen gestoppten Bauern zu befreien, der mattsetzt.

Eine Hinterstellung (verz. verk.) zeigt Nr. IV.



3♙: 1.f1f5; 2.Lg4; 3.f1f7+. 4♙: 1.Lh8; 2.Lg7; 3.Lg5+; 4.Lg1 (1a5)♙. s4♙: 1.La1; 2.Lb2; 3.Lg2+; 4.Lg4.

In Nr. Va, einem Inder mit verzögerter Schlußwendung (gestreckte Art), dient zwar der vordere Stein dazu, mattzusetzen, aber ebenso gut könnte das Mattsetzen durch einen Stein, der mit dem Thema nichts zu tun hat, erfolgen (Vb: wDh8, Bc5, f5 statt Tc7, Ba6. 4♙: 1.Lg7; 2.f6; 3.f7+; 4.D+).

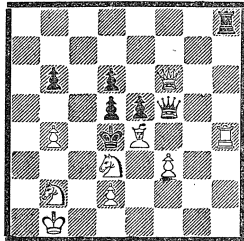
Nun glaube man ja nicht, daß jedes Problem, bei dem das Mattsetzen erst einige Zeit nach der Herstellung der unmittelbar wirksamen Batterie erfolgt, eine Anderssen-Kombination mit Verzögerung der Nutzung sei! In vielen solchen Fällen handelt es sich um ein reguläres Anderssen- (indisches, usw.) Spiel, eine Zwischenkombination, deren Nutzung nicht in dem Matt an sich besteht, sondern in der Beseitigung eines Hindernisses, welches der Erfüllung der Problembedingung im Wege steht. Nr. VI: Der 1.—3. Zug ist ein indisches Spiel, welches das Passieren eines gefährlichen Punktes (g2) unter gleichzeitigem Schachbieten bezweckt. Endlich noch eine bekannte Studie: Kc7, Bb7—Ka1, Ba3. Weiß zieht und gewinnt! Die Studie ist nur mit einem Anderssen-Spiel zu lösen, welches die Annäherung des wK zum Ziele hat: 1.b8D, a2; 2.Kb6, Kb2; 3.Ka5+, Kc2; 4.Dh2+, Kb1; 5.Ka4!, a1D+; 6.Kb3, folgt Verlust der D oder matt!

Die Verzögerung der Nutzung in Anderssen-Kombinationen ist nichts Neues. O. Dehler, Dr. W. Maßmann, F. von Wardener u.a. haben, zum Teil mit anderen Kombinationen verquickt, Beachtenswertes geschaffen. Es erschien mir aber lohnend, einmal den Unterschied in der Nutzung der Anderssen-Kombinationen herauszustellen!

## Urdrucke

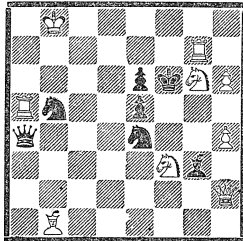
Zu den Problemen: Lösungen an H. Stapff, Dermbach (Rhön), Schulstraße 4, auf einseitig beschriebenen Bogen, nach Zwei-, Drei- und Mehrzügern, Selbstmatt und Märchenschach getrennt. Am Wettbewerb um die Ehrenpreise sowie am Lösungsturnier, nehmen die Nr. 5868—5889 teil. Lösungsfrist 6 (für Ausländer 7) Wochen. — 5873 ist L. Schór

5868. G.A. Ekkestubbe-Skurup 5869. R. Büchner-Erdmannsdorf 5870. E. Battaglia-Viareggio



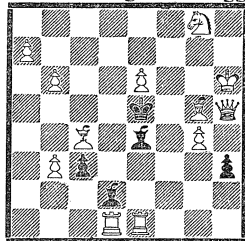
Matt in 2 Zügen

5871. J. Ragó-Kocsér



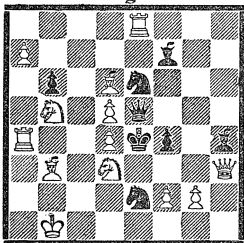
Matt in 2 Zügen

5872. P. A. Orlimont

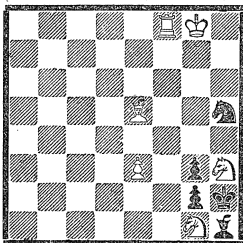


Matt in 2 Zügen

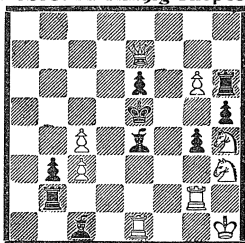
5873. R. Kibitz-Kispest



Matt in 2 Zügen

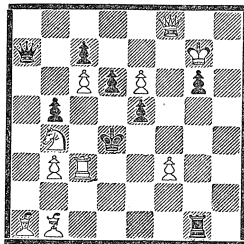


Matt in 3 Zügen

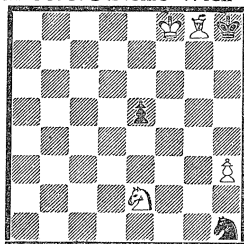


Matt in 3 Zügen

5874. E. Nebendorf-Wermelskirchen 5875. O. Nemo-Wien

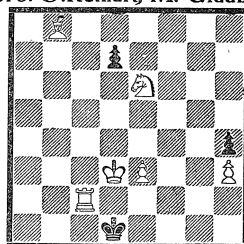


Matt in 3 Zügen



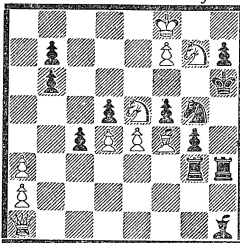
Matt in 4 Zügen

5876. O. Reinart-M.-Gladbach



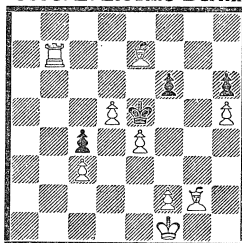
Matt in 4 Zügen

5877. K. Renner-Haynau



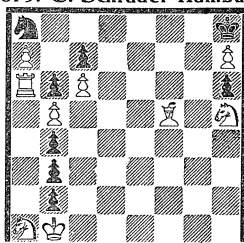
Matt in 4 Zügen

5878. L. Liedtke-Berlin



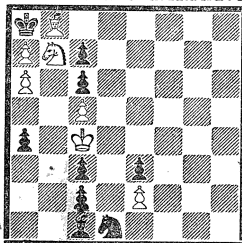
Matt in 5 Zügen

5879. C. Schrader-Hamburg



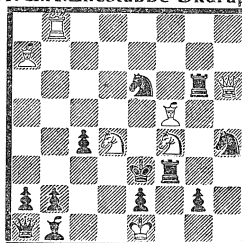
Matt in 5 Zügen

5880. Dr. K. Fabel u. H. Klüver



Matt in 6 Zügen

5881. G. A. Ekestubbe-Skurup



Selbstmatt in 2 Zügen

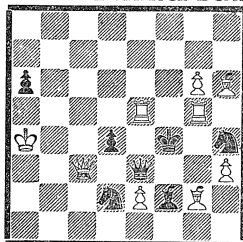
5882. L. Reitberger-Bad Cannstatt



Längstz. Selbstmatt in 2 Zügen

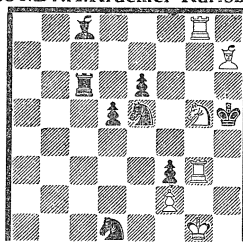
7 Urdrucke, Oberstleutnant E. Schmidt zum Fortzug aus Berlin,  
zur Hochzeit und zum 70. Geburtstag gewidmet!

5883. C. Wachenhusen-Berlin



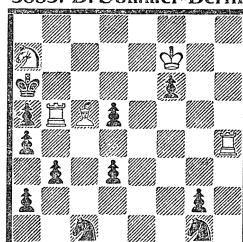
Matt in 2 Zügen

5884. Dr. A. Kraemer-Karlsbad



Matt in 3 Zügen

5885. B. Sommer-Berlin

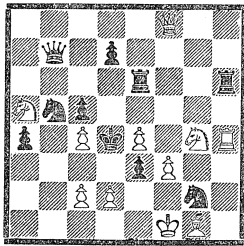


Matt in 3 Zügen

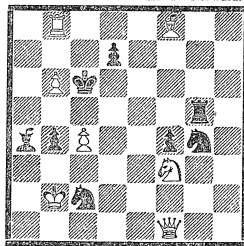
gewidmet. — 5878 verdient als Erstlingswerk Beachtung. — Bei 5880 stellen die Verfasser folgende Frage: „Ist 1.—La3 ein echter schwarzer Antikritikus?“ — Ein besonderer Märchenschachtel kann vorläufig nicht mehr erscheinen. — **Berichtigung:** Bei 5866 (Mascher) ist ein wBh3 hinzuzufügen, da sonst die Nebenlösung 1.Sh3+ besteht.

## Lösungen zu Heft 139 (Juli 1939)

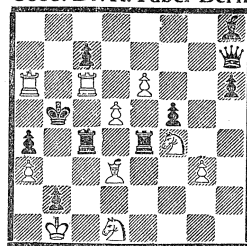
Inkorrekte Aufgaben: Nr. 5764, Nr. 5766, Nr. 5772, Nr. 5774, Nr. 5778, Nr. 5781, Nr. 5786, Nr. 5789 — vorweggenommen: Nr. 5767, Nr. 5779 — verdruckt: Nr. 5773.



Matt in 3 Zügen

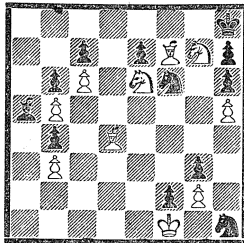


Matt in 4 Zügen



Matt in 4 Zügen

## 5889. W. Koslowski-Berlin



Matt in 6 Zügen

Nr. 5761 (Hultberg): 1.Tg4!, Dg7(b3); 2.Te:e4(Tg:e4)♯. Direkt<sup>e</sup>

Fesselungen der beiden Türme (GAE) zwecks Dualvermeidung (FS) nach Barulin. — Nr. 5762 (Kunze): Zugwechselaufgabe mit dem Schlüssel 1.Dg6! und billigen Mattwechseln auf 1.—, Se4 (S~). Neft sind aber die Verführungen 1.Db1?, Sf1! und 1.Dh7?, Sh5! in ihrer Gleichartigkeit. — Nr. 5763 (Ceriani): Saßmatts: 1.—, Bf3(Bg3); 2.B:f3(S:g3)♯. Lösung: 1.De7!, Td6(Te5~); 2.Sc5 (Sf6)♯. Von einer Halbfesselung in die andere, geschickt und sparsam gestaltet. — Nr. 5764 (Volkmann): 1.Dg6!, Sc5(Sd4, S~); 2.Sdb4(Scb4, Bb4)♯. Dazu die plumpe Nebenlösung 1.Bb4♯! Zu diesem verdächtig glatt funktionierenden Mechanismus der drei Thema B-Verstellungen eines L habe ich verschiedene Vorgänger in sicherer Erinnerung. Die Aufgabe scheidet aus

und braucht nicht verbessert zu werden. Reiches Lob der Löser. — Nr. 5765 (Swane): 1.Dh5! wechselt das Saßmatt 1.—, Sd4; 2.Sf2♯ in 2.Sc5♯; also wieder das Thema Entfesselung + Thema B mit Mattwechsel, dazu ein kleiner Grimshaw mit 1.—, T(L)g4. Interessant noch, daß in Saß und Spiel das andere S-Matt an weißer Linienverstellung scheitert (PK). — Nr. 5766 (Jordan): 1.Bd8D(L) mit dem Themaspiele 1.—, De5(D:b5)♯; 2.Se6(Sd7)♯. Ganz gute Kreuzschachabspiele, aber der Schlüsselzug ist zu stark (GAE); die Duale nach 1.—, Ka5 (Kg5) entwerfen die Aufgabe schwer. NL: 1.D:d5♯! — Nr. 5767 (Voigt): 1.Df8!, Sc6(Sc8); 2.La7 (La2)♯. Diese Valve-Kreuzschachs mit den eindrucksvollen Langzügen sind so schön und reizvoll, daß mir zwei restlos übereinstimmende Vorgänger im Gedächtnis geblieben sind: Einer von Dr. A. Chicco, eine lobende Erwähnung in einem spanischen Turnier (El Diluvio 1932/33?) und ein weiterer von E. Pape. — Nr. 5768 (Karlström): 1.Bf7! Vier Themaspiele in 2 Paaren: 1.—, B:d6(Sc4); 2.Sb3(Sc4)♯ und 1.—, L:g7(De4); 2.Sf3(Se6)♯, dh. jeweils eine Linienöffnung und ein Selbstblock mit wechselweiser Mattausschaltung, einmal nach Art des Mari-Themas und einmal durch Linienöffnung bzw., leider, direkte Deckung. Letzteres, die Variante 1.—, Dg4, wirkt in dem interessanten Komplex störend. Ob nicht eine Aufstellung sTb1, sTg4, sLh5 möglich gewesen wäre, mit 1.—, Tge4 als 4. Themavariante und vollkommener Analogie? — Nr. 5769 (Morra): 1.Dg1! mit einer Entfesselung der L-Batterie. Schlüssel gut, aber die Entfesselungen des L sollten zwei verschiedene Matts ermöglichen. 1.Bd6?, Df7! — Nr. 5770 (Groeneveld): 1.Se4?, Da3! erwies sich als starke Verführung. 1.Sa4! Guter Schlüssel (WBy). Auch die thematischen Entfesselungsspiele 1.—, Sf5(Tf5); 2.Se5(Sf3)♯ haben gefallen, sind aber doch sehr bescheiden und abgenutzt; die Thema B-Nutzung, die nur in einem Abspiel (1.—, Sf5) erscheint, wirkt fast wie zufällig. Denn stünde Td8 auf d1 und fehlte Lh8, so wäre höchstens die Korrektheit, nicht aber die Mattbestimmung beeinflusst, obwohl dann die Thema B-Zutat verschwinden würde.

Nr. 5771 (Renner): 1.Kf2?, T:g2♯ (nicht Te8)! Beugung? Einfache Weglenkung? Nein, wenigstens ist die Stellungsverbesserung des Schlüssels entscheidend: 1.Te7!, Th8; 2.Kf2, ~; 3.Th7 (Te1)♯. Zu 1.—, Tg7; 2.T:g7 interessante Verführungsparallele: 1.Te3?, Tg3!; 2.T:g3, Kh2! Meinungen gefeilt! — Nr. 5772 (Belschan): Zugwechsel! Saß: 1.—, Tf1; 2.Da2♯, Tf2; 3.Dg8♯ (A). 1.—, K:g1; 2.Da1♯, Kg2; 3.Dh1♯ (B). 1.—, Te2; 2.D:f5♯. Das Spiel 1.T:h4! bringt ein Mehrmatt in A: 2.—, Kg3; 3.Dh2♯, einen Mattwechsel in B: 3.Dg7♯ und eine neue Variante: 1.—, Kg3; 2.Db8♯, K:h4 (Kg2); 3.Df4(Dh2)♯. Nur von 4 Lösern gefunden! Die vielgelobte Lösung: 1.De4!, Tf1; 2.D:h4 ist eine NL! — Nr. 5773 (Dr. Berges): Nicht gewertet, da verdrückt: sTh8 statt sL! 1.Se6?, Tb8♯ (nicht Th5)! 1.Ta5?, Lb5 (nicht Lb7)!; 2.Se6, Th5! 1.Td5! (dr. Td1), Lb5(7); 2.Se6, ~; 3.T:h5 (Sg5)♯. Bei der Erzwingung der Sperrbeugung (Hauptthema) muß Te5 negativ die Überschreitung von b5 vermeiden, positiv sich das Wirkungsfeld h5 erhalten, damit nicht der schw. Auswahlzug Lb5 die schlechte Verteidigung aufwertet (Schwebeform eines Absperungskritikus). — Nr. 5774 (Morra): 1.Tc1! (dr. S:D), Dh6(De6, Dd6); 2.Dg7, ~; 3.Sc6(Da7)♯. 1.—, Db6; 2.

D:b6†. 1.—,Dg6;2.S:D. 1.—,T:h7;2.Sc6†. 1.—,Le3;2.Le3†. Zahlreiche „angebliche“ NL: 1. Tc3;Dd6! 1.Tc2(T:f6)?,Lf2! 1.S:f6?;Le3! usw., aber auch eine wirkliche: 1.Sd3 bzw. Sd7! (dr. Da7‡,Tc4†,T:f6). Schade! — Nr. 5775 (Dr. Ricciardi): Wehe dem, der sich in das Probespiel 1.Dg8?, S:g5 vernarrte! Die „Kaltstellung der 3 Verteidiger von d3“ (Verf.) beginnt überraschend: 1.S:e6! (dr. Sb4†), Tb2; 2.Sd8! (dieser Rückkehrzug vertritt 1.Dg8?), S:g5 (Sd4,S:e5); 3.T:d3(Se7,D:e5)‡. Dazu die Echospiele: 1.—,K:Sc6(K:Se6); 2.Da8(Dg8)†; 3.Sf8(Sb8)‡. Einfach, glaubt der Verfasser; das Verhältnis der erfreuten und unzufriedenen Löser ist aber 11:2! — Nr. 5776 (Dr. Leopold): 1.Lc1?,Lf1! 1.Kc8! (dr. Se4†,Ke6;3.Lg8‡), f2; 2.Lc1,f3; 3. Lg5‡. „Schallungs-idee“, und zwar „Lenkungs-dresdener oder Wirkungshamburger, je nachdem ob den Lenkungs- oder den Wirkungseinheiten bei der Einordnung der Vorzug gegeben wird“ (Verf.). M. E. ist jedoch die bisherige Bestimmung der Grundklassen der zusammengesetzten Lenkung nur nach der logischen Verknüpfung der Lenkzüge sowohl unanfechtbar, wie auch zur Deutung der schönen Stücke Dr.L. hinreichend, wenn wir die Untergruppe genau kennzeichnen. Grundklasse: Dresdner, denn der Hauptplan zeigt die Lenkung eines erst im Vorplan eingeschalteten Ersatzsteines. Untergruppe: a) Schallungsart: Schaltung durch Hilfsstein (Bf3); b) Schädigungsart: Ablenkung; c) Verteidigungsart: passiv, gelenkte und wirkende ohne Steine also nicht identisch, aber zu Figureneinheiten verbunden (Probespiel: Lg2 + Dh2, Bivalve-Vorplan Bf3 + Dh2,Lg2, Hauptplan Bf4 + Dh2). Trilling schreibt zu 5776: „Ein passiver Verteidigungszug, der im Vorplan ausgeführt wird, ist immer gleichzeitig der Themazug, und der passive Stein wird hier zum Themastein“. „Prächtige Drohung, guter Schlüssel und feine logische Lösung. Bester 3‡“ (GR).

Nr. 5777 (Dr. Spedtmann): 1.Tg5?,Ld6! 1.Tf6!,Lg7; 2.Tf5,Le5; 3.T:e5,Kh2;4.Th5‡. Schlagrömer! 1.—,Kh2;2.T:f8,Kh3;3.Tf4 usw. Existenzberechtigt? Vgl. F. Palaß, Nr. 157, Min. strat. 1935: Kf3,Tg2—Kh1,Lb8,Bh2. 4‡. Verfasser entdeckte diese Aufgabe erst nachträglich, meint aber, in ihr sei 1.Ta2! „wegen des drohenden 1.—,La7 erzwungen“, während die „theoretisch einwandfrei“ 5777 gegen 1.—,Ld6 das Saßspiel 2.T:d6 habe. Gelobt. — Nr. 5778 (Laßel): 1.—,Kb7;2.b6,Sc7! La5 muß also „hinüberwechseln“: 1.Ld8!,Kb7;2.b6,Sc7;3.L:c7!;4.Le4(La6)‡. 1.—,S~; 2.L:S usw. Daß nicht ein Probespiel nach 1.Kd8? o.ä. wäre das Mattnetz zerstört, sondern der Saß die Notwendigkeit des originellen Antikritikus erhärtet, begrüßt gerade der „Verwöhnte“. „Neudeutsches Problem von großer Feinheit!“ (BS). Leider NL: 1.Le4!,d3;2.Lb4 (—e1) usw. — Nr. 5779 (Nebendorf): 1.Da8!,Tc6;2.Da1,Td6;3.Dh1,Td4;4.Dh8‡. 1.—,d5;2.Se6,L:S;3.Db8†. Diese Darstellung des „amüsanten D-Rundlaufs“ (GAE) auf den Eckfeldern mit Matt vom Ursprungsfeld beweist ein gutes technisches Können und fand deshalb viel Anklang (RBie,Dr.HG,PKn, usw.). Sie ist aber mehrfach vorweggenommen, so von W. Kemniß, Schwalbe 2468, März 1933, ehrl. Erwähnung: Kg5,Dh8,Td7,Lc4,Bc5,d3,f2,g4 — Ke5,Tf6,Lb3,e1,Sb4,b5 Bb6,e7,f4,g6: 1.Da8!

Nr. 5780 (Limbach): 1.Ld6?,Te4! 1.Le7?,Th2†. Richtig ist nur 1.Da8! (dr. 2.Le7†), Ta2(b2,c2,d2);2.La3(b4,c5,d6)† bzw. 1.—,Te8;2.D:T. Der Schlüssel liegt sehr nahe, da Schwarz 1.—,Th2† droht. Viele urteilen: Leicht, aber gefällig. — Nr. 5781 (F. Mascher): Saßspiele: L-Fang bzw. auf 1.—,L:g4;2.Df3†. Nach der Verfasserabsicht soll nur 1.Db7 gehen, wobei das Spiel 1.—,Le6 durch 2.Db3† erledigt wird. Es geht aber auch 1.De8, und falls 1.—,L:g4†;2.De2†. Ferner auch 1.Tb4 mit unveränderten Saßspielen. Die erste NL verbessert der Verfasser durch Hinzufügen von wBe6 und sBe7. — Nr. 5782 (L. Reitberger): 1.Db6 (dr. 2.Dc6†), Sf5(Sg4,b:a6);2.Se5(Dd6,Db7)†. Im allgemeinen günstig beurteilt, auch hinsichtlich des Schlüssels. — Nr. 5783 (F. Mascher): Saß: 1.—,e:d5;2.Sg6;3.Sh4;4.S:g2. Spiel: 1.Sd3!,e:d;2.f5;3.Sf4;4.S:g2. 1.—,e5;2.f5;3.Se3;4.S:g2. Sehr günstig beurteilt. — Nr. 5784 (W. Weber): Saß: 1.—,L:T†. Spiel: 1.Tc8;2.Tc7,La7!;3.Td7;4.Td6†. Meist und offenbar mit Recht als leicht bezeichnet, aber trotzdem sehr gelobt.

Nr. 5785 (G. Andersson): Saß: 1.—,Kf3;2.g1T,h:g3‡. Spiel: 1.g:h2!,Kg3;2.g1Si,T:h2‡. Mehrfach belobt. — Nr. 5786 (S. Limbach): Verfasserabsicht: 1.Tf2†,Sd5;2.Kg2,Se3‡. Dieses nette Fesselungs- und Entfesselungsthema wurde gelobt. Jedoch geht auch 1.Lg2,e:f3!;2.Dh1,Se2‡. Zur Beseitigung dieser NL dürfte es sich empfehlen, den Lb8 nach d6 zu versetzen, unter Hinzufügung von sBc7. — Nr. 5787 (Dr. G. Paros): 1.Te6!,f6;2.Da5,e5;3.Ta4,c4‡. Einige loben; mehrere erklären, ähnliches sei schon oft im Hilfsmatt dargestellt. — Nr. 5788 (W. Kluxen): 1.Kg4,Lh2!;2.Kf5,Lg1;3.Ke5,Kc2;4.Kd4,f4‡. Hübsch! (WE). Selten schön! (BZ). JB weist darauf hin, daß sich bei Versehung von Bd5 nach d4 ein Zwilling ergibt mit der Lösung 1.Kg2,Sc4;2.Kf3,Ld2;3.Ke4,f3†;4.Kd5,Sb2(e5)‡. — Nr. 5789 (L. Klein): Mißraten! Solche Stellungen müssen viele Nebenlösungen haben. Eine Mattsetzung des sK in dem Loch c3 liegt doch auf der Hand. Es geht schon mehrfach in 4 Zügen. Die Verfasserlösung: 1.Kd5,Kb5;2.Ke4,Kc4;3.Kf5,Kd5;4.Kg4,Kd4;5.Sg2,f3 wurde von den wenigen, die sie fanden, gelobt. Eine Bewertung des Stückes unterbleibt. — Nr. 5790 (Reitberger): Ein schönes Stück, das teilweise für unlösbar gehalten wurde. 1.Ka4,T:f3(T:e5,Th2,Th8);2.Sd3-b4(Sd5-b4,T2b4,T6b4),T‡. Vierfache Blockung auf b4. Die Originalität wurde allgemein anerkannt.

**Preisgekrönte Probleme: Nr. 5791:** 1.Sb4! a: 1.Lf8!,K:e5(K:g6);2.L:e7(Tg4), b: 1.Kb7! c: 1.Sa6!,Ta(h)c1;2.Td3(Lf7). Doppelpömer. d: 1.Sd7! e: 1.Lg2! (Zugzwang),Lf3(L:g2,D:d4,D~;ed);2.de(d7,L:d4,Lf3,Lb6). f: 1.Sd2! g: 1.Dc8!,Kf4(g5);2.Dh5(Dg4). h: 1.Td5! i: 1.Da5!,Kd3;2.Dh5. k: 1.Lc3! l: 1.d3!,ed(Le6);2.S:e5(Dh1). m: Offenbar verdrückt. n: 1.Tg5! (dr.Sd4),S(L od.B)f5;2.g8D(S). o: 1.Sd1!,Th(a)f6;2.De8(Dh7). 1.—,Se5(T:h5);2.T:e5(D:h5). **Nr. 5792:** 1.Dg2! a: 1.Dg8!,Se3(Sf2);2.Da8(Dd8). „Freier“ Römer. b: 1.Sb3! c: 1.De6!,Se3(Lf3);2.Df6(Dd6). d: 1.T:g5! Barulin. e: 1.b4!,b5(Sc7);2.Sd5(Sb8). f: 1.S5d3! g: 1.Sa1(dr.Sb3),T:a1;2.Lb1. Schwarz-weißer Schnittpunkt. h: 1.S:e6! i: 1.Dc1(dr.Sc7),T:c1(Sd1);2.Kc8(Db1). k: 1.Tg8! l: 1.Ta2?,e5! 1.Tb2!,e5(e6);2.Ta2(f6). Tempo-Stufenbahnung. **Nr. 5793:** 1.Sf5! a: 1.Dd3!,T(L)d4;2.Df5(D:a6). b: 1.S:d5! c: 1.Dc5!(dr.T:e7),Sc4(Sd3);2.Se6(Sf5). 1.—,Tb4(Td2);2.Sf5(Sh5). d: 1.Th5! e: 1.c4!,Lc3(Tb8,Th1);2.Dd4(Dc8,Dh3). Schwarz-weiße Bahnung. f: 1.Sc4! g: 1.de!,Lc3(Lb2,La1,Lf6,Lg7,Lh8);2.T:f1(ba,K:a7,e7,Tc6,Kb8). h: 1.Da4! i: 1.Dd1!,Th7;2.D:d8. k: 1.S:e6! l: Unlösbar. m: 1.Se5! n: 1.Dd5!,Kg2;2.D:g5,Kf3;3.O-O#. 1.—,Kg3(Ke3,~);2.Df5(Tf1,Kf2). **Nr. 5794:** 1.Da2! a: 1.Tb6! **Nr. 5795:** 1.Sc3! a: 1.Lg4! **Nr. 5796:** 1.Kf7!,Tc3(Td3,Te3);2.Tc8(S:e4,Sf5). a: 1.Tf8!(dr.S:h4+),Lf5;2.D:e5,De4;3.Dc3#. 1.—,Df7;2.Dd6,Ld5;3.Da3#. Doch geht hier auch 2.Db6!! b: 1.Ld6!(dr.Sb4),Ld8(Sc1);2.Lc7(Tf4). c: Steht offenbar falsch. d: 1.De7!,Sf7;2.D:e6,Se5;3.Dg6. 1.—,Sf5(S~);2.Sf2(Sd6) usw. **Nr. 5797:** 1.Dd6! a: 1.D:a5! b: 1.D:b4! **Nr. 5798:** 1.De5! a: 1.Tb5! **Nr. 5799:** 1.Se1!,f1D(S);2.Sf3,Kh3;3.Th5(Tg5). 1.—,fe;2.T:e1. a: Sa5: S~;2.Sb5;3.Dh1;4.Ld3#. 1.Lh3!,S~;2.Sb5;3.Lg2. b: 1.Dh1!,Ta6;2.Df1,Le6;3.Dd1,Sc6;4.Dh1,~;5.Dh8#. c: 1.Se5! d: Sa5: Kd8;2.Lb6#. 1.Ke5!;2.Kf6;3.Ke6. Quell. — Richtige Lösungen sandten ein: KR,HhO,BS,Dr.HG,Dr.LJ,RBü.

**Bearbeiter:** Zweizüger: H. Albrecht — Mehrzüger: Dr. W. Berger — Selbstmatt, Märchenschach: O. Brenner — Preisgekrönte Probleme: B. Sommer — Löserliste: Dr. K. Fabel.

### 33. Thematurnier der Schwalbe.

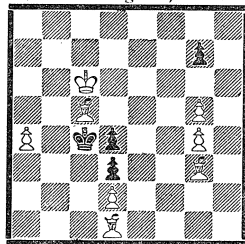
Auf Anregung von Robert Collin-Den Haag, wird folgendes Thematurnier der Schwalbe ausgeschrieben: Gefordert werden drei- oder mehrzügige Zugwechselminiaturen, die bei einem der Zügezahl entsprechenden Satzspiel in der Lösung ein oder mehrere zusätzliche Abspiele (aded variations) zeigen. Bevorzugt werden die Aufgaben, in denen die dem Satzspiel entsprechenden Lösungszüge genau die gleichen Zwecke verfolgen, die die Züge des Satzspiels haben. Preise: Ein zweibändiges Werk über Richard Sirauf (deutsch), gestiftet von J. A. W. Swane in Oisterwyk und 5 holl. Gulden, gestiftet von R. Collin. Einsendungen bis 31. Januar 1940 an W. Karsch. Richter: R. Collin-den Haag und Dr. W. Maßmann-Kiel.

### Allerlei

**Ein neuer Vierzügervorwurf?** (Heft 140, Juli 1939, Seite 557): Zu der Aufgabe II von H. Stapff war es mir nicht möglich, einen Vorgänger zu finden, trotzdem meine Sammlung eine ganze Anzahl Inderdoppelseetzungen mit gleichem Schnittpunkt der beiden Themasteine enthält. Bei allen erfolgt die Differenzierung schon durch den ersten schwarzen Gegenzug wie in Paulys Nr. 1. Anders ist es mit den von Stapff weiter angegebenen anderen Differenzierungsmöglichkeiten. Zu der zuletzt angeführten Art, bei der sich die beiden Themasteine nicht gegenseitig

#### III. W. Pauly

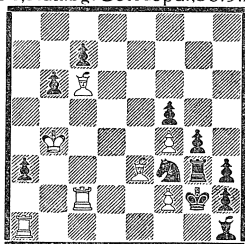
215.Chemn.Tagebl.,13.12.25



5#: 1.Lc7,g6;2.Kd7,Kd5;  
3.Le7,Kc4(e4);4.Kd6,Kb4  
(f4);5.Kd5#.

#### IV. Carl Eckhardt

974.Hambg.Correspd.,30.9.28



4#: 1.Ld4,a2;2.T:a2,b5;  
3.Lb2. 1.—,b5;2.La7,a2;  
3.Tc5.

verstellen, sondern durch einen dritten Stein verstellt werden, gibt es als Beispiel die schöne nebenstehende Aufgabe III von Pauly, die das Thema mit zwei gleichfarbigen Läufern und dem w. König als Sperrstein zeigt. Allerdings sind die kritischen Züge zweckunrein, da die Läufer sich nicht nur zurückziehen, um verstellt zu werden, sondern auch von c7 aus a5 und von e7 aus g5 decken müssen. Mit zweckreinen kritischen Zügen ist diese Art der Inderdoppelseetzung aber offenbar nicht darzustellen; denn

es ist wohl kaum zu begründen, warum die einmalige Aufhebung des Patfs durch Kritikus nur einer Thematigur nicht zum Erfolg führen soll. Ich selber habe mich vor Jahren mit diesem Vorwurf befaßt, ohne aber zu einem Ergebnis zu gelangen. Immer mußte ich den kritischen Figuren noch eine weitere Verpflichtung geben, um Inkorrektheiten im Lösungsablauf zu vermeiden.

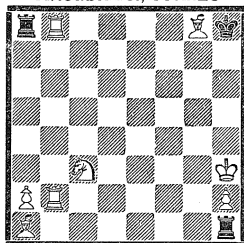
Bei dieser Gelegenheit möchte ich noch auf eine andere Möglichkeit der Doppelsezung von Indern hinweisen. Anstelle des gleichen Schnittpunktes der beiden Themasteine kann man ihnen auch das gleiche Wirkungsfeld geben, dessen Beherrschung sie wechselweise durch Kritikus

und Verstellung aufgeben. Man erhält dann wie in IV die direkte Form der Treffpunktidee. Natürlich lassen sich auf diese Weise auch 2 Cheney-Loyds miteinander verbinden. Sollten derartige Darstellungen existieren, wäre ich für Mitteilung zwecks Einreihung in meine Sammlung sehr dankbar. Auch sollte es mich freuen, wenn diese Zeilen zu weiteren Darstellungen anregen würden. Auch in diesem Falle bitte ich um Mitteilung der betr. Stücke. C. Eckhardt.

**Schachspalten:** Die monatlich einmal erscheinende Werkzeitschrift der Hoesch Aktiengesellschaft bringt unter Leitung von W. Beer-Dortmund (Schwalbe) einen Schachteil. Der Problembearbeiter Fr. Schulz, Dortmund, Lauenburger Straße 14, bittet um Zusendung von Originalbeiträgen. Belege werden zugesandt. — In der „Essen. Nationalztg.“, den „Kieler Neuesten Nachrichten“ und der „Nordwestdeutschen Zeitung“ erscheinen die Schachspalten seit Kriegsbeginn nicht mehr.

### B. Giöbel

Aftonbladet, 17.2.28



2♔ 1.Sb1 8+3=11

**14 T-Abzüge** (vergl. Aufg. 5465 von Renner im Heft 132, Dezember 1938 und Anfrage Dr. Ricciardis in Heft 136, April 1939, S. 490): Dr. Speckmann teilt den nebenstehenden Elfsteiner mit. Ist das die sparsamste Fassung?

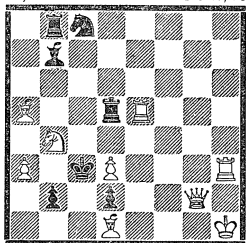
**Bemerkungen zu früher erschienenen Aufgaben:** F. Dreike schreibt, daß die von ihm (Heft 129, Sept. 1938, Seite 363) angegebene „Nebenlösung“ zu Brunners Nr. 5 (Heft 123, März 1938, S. 255) an 2.Te5-e3 scheitert. Brunners Aufgabe ist also korrekt. — C. Thomas-Duisburg stellt fest, daß Nr. 4713 von Dr. A. Kraemer (Heft 132, Dez. 1938, Seite 409) auch in verbesserter Form noch nebenlöslich ist, nämlich durch 1.Lf4(g3,h2).

— H. August stellt zu dem Preisträger 5853 (Henneberger) die Nebenlösung 1.Dd5; 2.Dd1; 3.Te2; 4.D:c2♔ fest und schlägt zur Verbesserung vor, Kh2 mit Be6 zu vertauschen. — Nr. 5280 von B. v. Varady und Dr. W. Maßmann (Heft 127, Juli 1938, S. 320) erhält folgende Gestalt: Ke1,Ta6,Ld5—Kd7 (1.Ke7,Ta5;2.Kf6,Kf2;3.Kg5,Lf3♔;4.Kh4). — Nr. 5673 von Günther (Heft 136, April 1939) verbessert der Verfasser durch Hinzufügung eines wBg3. Ein Zwilling mit der ursprünglichen Nebenlösung 1.Le6 entsteht, wenn wBg3 nach d6 gesetzt wird. — Bei Nr. 5551 von W. Günther (Heft 133, Jan. 1939) sind Lh3, Bh4, Bh5 durch wSh4 zu ersetzen und sBd6 zu ergänzen.

**Vorgänger:** C. Eckhardt macht zu Ursprungs 1. Preis im Informalturnier der „Mitteldt. Zeitung“ (s. Augustheft, Nr. 140, S. 556, letzte Zeile ff) auf folgenden Vorgänger aufmerksam: H. Rosenkilde, Skakbladet 1929, K. A. K. Larsen gewidmet: Kg6,Tg3,La7,c4,Sf7,h5,Bd2,e2(8)—Ke4,Lc6,Sb4,e1,Bc2,c7,d4,g4,h4(9). 1.Td3,Sb(e):d3;2.Kf6(g5). CE weist darauf hin, daß diese Aufgabe den Ursprungsschen Preis wohl entwertet, da Lage und Funktion der schwarzen Themasteine, Schlüsselfigur, Schlüsselszug und Schlüsseldrohung völlig übereinstimmen. Einzig die zweiten weißen Züge sind verschieden. Zudem ist die ältere Darstellung eleganter.

### P. C. Thomson-Oxford

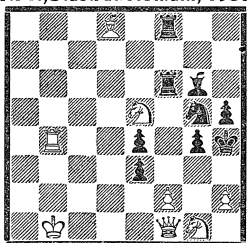
1.Pr., Brit. Chess Probl. Soc., 1939



2♔ 1.Dg7! 9+7=16

### H. Fröberg-Härnösand

1.Pr., Stasti un Romani, 1939



3♔ 1.Bf4 8+9=17

Fröberg (s. Diagr.): 1.Bf4,Be:f e.p.♔;2.S:g6♔,T:g6;3.Dh3♔, 1.—,Bg:f e.p.;2.Dh3♔,Sh3;3.S:f3♔. Zwei Halbfesselungen schön miteinander verbunden. 2. M. Wrobel, 3. M. Besson, 4. O. M. Olsen. Ehr. Erw.: 1. Giese/Keirans, 2. Wittwer, 3. Fröberg. Richter: Valcins. 46 Bewerbungen.

### Bundesnachrichten

**Spenden für das Dr. Birgfeld-Gedächtnisheft:** Dr. L. Jüptner 2,50 RM, Dr. K. Henke 1.— RM, L. Hollmann —,50 RM, E. Ramin 2,50 RM, H. Lange 3,60 RM, insgesamt 10,10 RM, zus. mit den früher gemeldeten Summen 59,65 RM. Herzl. Dank! Weitere Spenden willkommen!

Die Schwalbe Friß Grunow aus Würzburg ist am 18. September bei Janow in Polen auf dem Vormarsch nach Lemberg im Kampfe für Führer und Reich gefallen. — **Anschriften:** Oberleutnant Dr. W. Maßmann, Feldpostnummer 02438, Postsammelstelle Hamburg. — Soldat Hans Hofmann (aus Bayreuth), Feldpostnummer 06628, Postsammelstelle Nürnberg, schrieb aus Polen.

### Turnierentscheidungen

**Brit. Chess Problem Society 1939** (Zweizüger, Thematurnier: Kreuzschachs): 21 Bewerbungen. Preise: 1. P. C. Thomson. (4 T-Kreuzschachs mit direkt.Selbstfesselung, Technisch gut.) 2. E. J. Eddy. Ehr. Erw.: 1. J. Bunfig, 2. R. G. Thomson. Lobe: 1. E. J. Eddy, 2. F. Novejarque, 3. P. C. Thomson. Richter: P. A. Boorer.

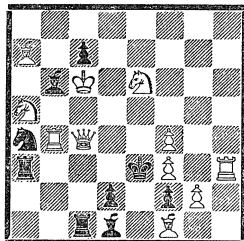
**Stasti un Romani, 1939** (Informal-Dreizüger): Preise: 1. H.

Bearbeitet von W. Karsch, Wesermünde, Deutscher Ring 22 und H. Hülsmann  
 Bezugspreis für 1 Jahr: 1,25 RM.; Einzelnummer: 15 Pfg., alles einschl. Porto.  
 Zahlbar an H. August, Erfurt, Grenzweg 108, Postscheckkonto Essen Nr. 32809.

## Wer baut?

77. E. Nebendorf-Wermelskirchen

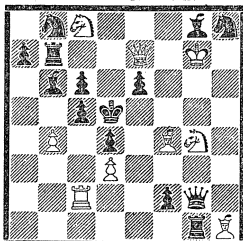
Preis — Urdruck



Matt in 2 Zügen

78. H. Voigt-Vielstedt

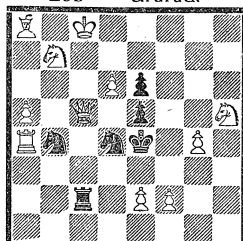
Lob — Urdruck



Matt in 2 Zügen

79. K. Polzer-Haynau

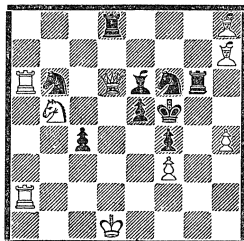
Lob — Urdruck



Matt in 2 Zügen

80. K. Kaul-Waldböckelheim

Urdruck



Matt in 2 Zügen

**Entscheid zum 7. Thema:** Das Thema sagte den „jungen“ Aufgabenfreunden zu. Geschmackvolle Aufgaben, 19 an der Zahl (von 15 Verfassern), liefen ein. Vier Aufgaben kamen in die engste Wahl um den Turnierpreis. Die Leistung in Nr. 77, die geschickt dargestellte vierfache Entfesselung der weißen Dame, erhält verdienstermaßen den Preis zuerkannt. Wer den T auf h3 schieß ansieht, mag dagegen halten, daß das Stück einen lockeren Aufbau hat im Verhältnis zur Leistung, was bei der Aufgabe Nr. 78 nicht der Fall ist, die dem Preisträger auch an Straffheit in der Themadarstellung etwas nachsteht. Ein weiteres Lob verdient Nr. 79, die mit leichter Bauart das Thema in Verbindung mit der Halffesselung anweisen kann. In Nr. 80 müssen die schwarzen Themasteine vorwegig (präventiv) entfesseln, was eine gefällige Darstellung abgegeben hat. Überhaupt waren die meisten

Bewerbungen gefälliger Art, nur scheiterten manche an Kleinigkeiten. Stets genau sein, selbstkritisch, die Arbeiten gut feilen und schleifen, nicht um 19 Uhr abschicken, wenn um 1/2 19 Uhr gebaut, dann wird jedem einmal der Wurf gelingen.

**12. Thema:** Baue einen Dreizüger mit folgendem Inhalt: Gegen eine weiße Mattdrohung hat Schwarz zwei Verteidigungszüge, einen guten und einen schlechten. Weiß schaltet deshalb vorerst irgendwie (zB. durch Block, Verstellung, Fesselung, Weglenkung usw.) die gute Verteidigung aus, um dann die genannte Mattdrohung anzubringen. Schwarz ist nun gezwungen, den schlechten Verteidigungszug auszuführen, der zwar die weiße Mattdrohung pariert, aber dem Weißen ein anderes Matt ermöglicht.

## Lösungsbesprechungen

**Nr. 46 (Nebendorf):** 1.Dh4 mit 5 Schachgeboten durch Schwarz ist beabsichtigt. Aber es geht auch 1.Sg3+ und 1.Dd4. Der Preis fällt deshalb an **Nr. 47 (Frahm):** 1.Ke3, Tb3+; 2.Td3+, 1.—, Lc5+; 2.Td4+, 1.—, Lh6+; 2.g5+. — **Nr. 48 (Luße):** 1.Kg4 dr. 2.Te6+. 1.—, d6; 2.Tf5+, 1.—, d5; 2.Te6+. Beidemale blockiert der sB. 1.—, Dd4; 2.Lf4+. Hier blockt die sD. Als Nebenspiel wirkt 1.—, Tc4+; 2.Sc4+. Leider geht auch 1.Lc5+ und 1.S:b5. — **Nr. 49 (Schulz):** 1.Sd5 dr. 2.Sb2(e5)+. 1.—, Kc3; 2.Dc1+, 1.—, Kc5; 2.D:c5+. Aber auch dieser Preisträger ist nebenlöslich: 1.Tc1+. Der Preis fällt an **Nr. 50 (Weißensee):** 1.c4. — **Nr. 51 (Frahm):** 1.Se4. — **Nr. 52 (Nebendorf):** 1.Kc5. — **Nr. 53 (Blana):** 1.Sf4.

## Mitteilungen

Aufgaben zum 12. „Wer baut?“ - Thema und Lösungen bis zum 10. November 1939 an H. Hülsmann, Oestrich bei Letmathe i. W., Auf dem Gerre 9. — Die „Schwalbe“ hat gegenüber früher nur noch die halbe Seitenzahl. Da muß auch der „J. A.“ sich mit einer Seite begnügen. Als Ausgleich sind diesmal 12 Urdrucke aus dem Oktoberheft der Schwalbe beigelegt. Nun kann man Punkte sammeln! — Bei 5866 (Mascher) ist wegen 1.Sh3+ ein wBh5 hinzuzufügen.